

/ Titelthema
// Sanieren & Modernisieren

BM fragte beim Asbest-Experten Rainer Rutsch nach

» Mitarbeiter brauchen den kleinen Asbestschein «

Bei der Sanierung in Bestandsgebäuden müssen Planer, Fensterbauer und -monteure sich darüber im Klaren sein, dass sie eventuell auf Asbest treffen. Wie man damit umgeht, erklärt Rainer Rutsch, Architekt und ehemaliger Inhaber von Rutsch Fensterbau sowie ausgewiesener Experte rund um die Asbest-Problematik. MATTHIAS FISCHER



Foto: Rutsch Fensterbau

/ Dipl.-Ing. Architekt Rainer Rutsch war von 1992 bis 2020 Geschäftsführer der Fensterbau Rutsch GmbH. Er ist in verschiedenen Verbänden und Institutionen aktiv.

BM: Herr Rutsch, wie viele alte Fenster gibt es noch in Deutschland, bei denen asbesthaltiger Kitt zum Einsatz kam?

Rainer Rutsch: Eine genaue Statistik hierzu gibt es leider nicht, aber man kann davon ausgehen, dass bei 60 % der einfachverglasten Fenster die Scheibe mit asbesthaltigem Kitt fixiert wurde. Diese Einschätzung des VFF deckt sich auch mit unseren eigenen Erfahrungen. Nur zur Verdeutlichung, wie gefährlich Asbest ist: Jährlich sterben in Deutschland immer noch rund 1500 Menschen an den Folgen einer Asbesterkrankung. Und dass uns

Dann ist natürlich noch die BT 42 relevant, die sich mit dem Ausbau von Kitt im Glasfalz befasst. Und ein Mitarbeiter auf der Baustelle muss über einen sogenannten kleinen Asbestschein verfügen. Dies sind die rechtlichen Vorgaben. Wenn wir vor Ort auf einer Baustelle sind und beispielsweise eine Scheibe aus einem Altfenster tauschen sollen, gehen wir immer so vor, als wenn der Kitt Asbest enthält. Sollen mehrere Fenster getauscht werden, empfehlen wir dem Kunden eine Probenentnahme entsprechend der Vorgaben. Bis zum Ergebnis kann es unter Umständen

Vollschutz, also einem einteiligen Schutzanzug, einer Brille, einem Mundschutz FFP 2, Handschuhe und Überzieher für die Schuhe. Abgesaugt wird mit einem Sicherheitsstaubsauger der Klasse H. Ist der Monteur den ganzen Tag auf der Baustelle mit Fenstern beschäftigt, muss er im Extremfall bei jeder Pause die komplette Schutzkleidung wechseln.

» Jährlich sterben in Deutschland rund 1500 Menschen an einer Asbesterkrankung «

das Thema noch lange beschäftigen wird, zeigt die Tatsache, dass hierzulande noch etwa 37 Mio. t Asbest verbaut sind.

BM: Im Prinzip dürfen Schreiner oder Tischler belastete Fenster nicht ausbauen oder andere Sanierungsarbeiten vornehmen, sofern sie nicht die behördlichen Voraussetzungen haben. Wie geht man vor, wenn ein ersichtlicher Asbestfall vorliegt?

Rainer Rutsch: Wir haben als Unternehmer eine besondere Sorgfaltspflicht unseren Monteuren, aber auch den Kunden gegenüber. Die TRGS 519 Asbest regelt die Abbruch-, Sanierungs- oder Instandhaltungsarbeiten.

acht bis 14 Tage dauern. Denn mit dem bloßen Auge lässt sich nicht erkennen, ob der Kitt Asbest enthält. Wird Asbest festgestellt, handeln wir entsprechend der BT 42, saugen den Falz mit einem speziellen Sauger ab und versiegeln dann den Kitt mit Klebeband. Erst dann dürfen wir den Flügel ausbauen und zur weiteren Bearbeitung durch das Gebäude transportieren.

BM: Wenn Asbest im Kitt vorkommt, welche persönliche Schutzausrüstung empfehlen Sie bzw. was schreibt der Gesetzgeber vor?

Rainer Rutsch: Unsere Monteure arbeiten entsprechend der Vorgaben der BT 42 mit

BM: Was passiert mit den asbesthaltigen Bauabfällen?

Rainer Rutsch: Wenn es sich um Fensterflügel aus Metall handelt, ist die Sache recht einfach. Diese werden in Big Bags verstaut und zur Deponie gebracht. Bei Fenstern aus Holz ist die Sache komplizierter. Der Kitt muss herausgelöst, separat als Asbest gekennzeichnet und mit Nachweis entsorgt werden. Rahmen und Flügel sind Altholz der Kategorie A IV. Die Scheibe kann in den Glascontainer wandern, da es ein wiederverwertbarer Wertstoff ist.

Die Fragen stellte Matthias Fischer im Auftrag von BM.